

Georg Steinhausen
Köln 15.11.2017

„Die Motivation ist die Basis. Sie sagt mehr über das Verhalten aus, als das Verhalten selbst“

(Dennis Snower, nach ZEIT 44/2017)



Bericht zur SOMOS-Projektreise 2017

Der SOMOS Austausch 2017 hatte als Leitthema „proteje tu mangle“ (beschütze deine Mangroven). In diesem Jahr war das Ziel, ein ökologisches Problem mit Mitteln des circensischen Theaters darzustellen und vor Ort mehr über die uns unbekannteren Mangroven erfahren.

In unseren Vorüberlegungen heißt es dazu: *Für die Region und die dort lebenden Menschen bildet der Mangrovenwald eine bedeutende wirtschaftliche Subsistenzgrundlage, da sich zum einen das Holz der Mangroven als Brennholz, als Holzkohle oder Bauholz verwenden lässt und zum anderen die Mangroven den Fischern eine reiche Meeresfauna garantieren. Insgesamt sind knapp 150 Familien in Corinto und El Realejo von der Naturressource Mangrove abhängig. Dem Mangrovenwald kommt überdies eine zentrale ökologische Funktion zu: Er dient als geschützter Brutplatz und Lebensraum einer Vielzahl von Land- und Wassertieren und ist insbesondere für die reiche Meeresfauna der Region ein wichtiges Rückzugsgebiet. Weiter fungieren die Mangroven als grüner Schutzwall vor Tsunamis und Überschwemmungen und dienen durch ihre besonders effiziente Photosynthese als grüne Lunge der Region und kompensieren somit den CO₂-Ausstoß.*

Das circensische Austauschprojekt SOMOS-Wir sind! existiert seit 12 Jahren, seit einigen Jahren wurde die Zusammenarbeit der beiden Partnerstädte Köln und Corinto/El Realejo u.a. erweitert um das Klimabündnis, konkret um den Küstenschutz in Corinto (Geotubenprojekt) und das ökologische Schutzgebiet, die

Mangroven. Hierzu gab es seit 2014 verschiedene Maßnahmen, u.a. das jährlich stattfindende „Mangroven-Festival“ in Corinto, angeregt durch eine Gruppe Kölner Studenten, die 2014, die ökologische Problematik der Mangroven erstmals vor Ort mit den Jugendlichen in einem Projekt bearbeitet haben.

Seit 2015 gibt es, auf Anregung der SOMOS-Austauschgruppe, einen jährlichen Austausch zwischen der Deutsch Nicaraguanischen Schule (CAN) aus Managua, der Schule Guillermo Delgado in Corinto und dem Centro de Menores aus Corinto (als Organisator), dem Circo Colorinto und seit dem letzten Jahr auch mit der

Umweltorganisation „Guardabarranco“. Hier in Köln gibt es seit Jahren die Zusammenarbeit des Schulcircus Radelito der Willy-Brandt-Gesamtschule (WBGs) und dem Gymnasium Kerpen (seit mehreren Jahren sind Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Kerpen Teil des circensischen Austauschprojektes SOMOS-Wir sind!).

Es lag also nahe, die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema „Mangroven“ zu suchen.

Die Grundidee war daher, mit den verschiedenen Beteiligten das gemeinsame Projekt zu starten,

basierend auf der Idee, die Bausteine des Klima Handlungsprogramms (Beitrag zur CO₂ – Minderung / zum Wasserschutz / zum Schutz vor Überflutungen und zum Erhalt der Biodiversität) hautnah zu erleben und szenisch in einer Präsentation umzusetzen.

Projektbeteiligte:

15 Jugendliche des Circo COLORINTO und ihre Anleiter

15 SchülerInnen der Schule Guillermo Delgado und ihre Anleiter

15 Jugendliche der Jugend-Umweltbewegung Movimiento Ambientalista Guardabarranco

15 SchülerInnen der Deutschen Schule Managua und ihre LehrerInnen

15 SchülerInnen aus Köln und Kerpen und ihre Anleiter



- a) In diesem Zusammenhang wurden wir in Corinto durch Schülerinnen und Schüler der Schule Guillermo Delgadillo in einem Power Point Vortrag in die Problematik der Mangroven eingeführt, wir haben zusammen erst spielerisch Bausteine der Bedrohung erarbeitet, dann haben wir gemeinsam mehr als 11.000 Mangroven Stecklinge eingesammelt, wir haben am Strand Müll eingesammelt und wir wurden theoretisch (Power Point) und praktisch (Besuch vor Ort) über das Geotubenprojekt informiert. Jeden Tag gab es Workshops im circensischen Bereich und zum Upcycling von Gegenständen (sog. reciclaje), die auf dem Mangrovenfestival präsentiert wurden. Wir besuchten Leñadores (also Familien, die durch die Weiterverarbeitung von Mangrovenholz ihren Lebensunterhalt verdienen), sprachen mit ihnen über



sprachen mit ihnen über ihre Arbeit und sammelten Material für unsere Abschluss-Präsentation. Wir luden Schülerinnen und Schüler, Leñadores und ihre Familien sowie die Bevölkerung Corintos zur Abschlusspräsentation am Freitag und zum nationalen Mangroven-Festival am Sonntag ein. Wir setzten in einem Kraftakt, in hüfthohem Schlamm, alle 11.000 Mangrovenstecklinge, die wir zuvor gesammelt hatten.

- b) Darüber hinaus bereiteten wir in jeder „freien“ Minute in vier Tagen die gemeinsame circensische Theaterpräsentation vor. Da nur die SchülerInnen des Circus Radelito (Köln) und des Circo Colorinto des Centro de Menores, über circensische Fertigkeiten verfügten, war auch Grundlagentraining notwendig. Aufgrund der großen Motivation der beteiligten Jugendlichen aus allen Organisationen, der intensiven planerischen Vorbereitung (Bau spezieller Requisiten vor Ort im Kulturzentrum / Absprachen über inhaltliche Aspekte der Präsentation über mehrere Monate hinweg per Email / Transport von Requisiten und Materialien, die in Corinto nicht erhältlich sind –insbesondere Sicherheitsmaterial, wie Haken, Schlaufen / Absprachen mit der Schule CAN aus Managua über die Bereitstellung von Akrobatikmatten / ..), der Mitarbeit von qualifizierten Circuspädagogen und einem Artistenpaar, das auf der Durchreise war und vor Ort spontan seine Unterstützung angeboten hatte, konnten wir



eine Präsentation der gemeinsamen Arbeit durchführen. Wenn auch nicht alle unseren Wünschen und Planungen erfüllt werden konnten, präsentierten wir ein circensisches Theaterstück, das neue Akzente setzte. Darüber hinaus gewannen wir neue Talente für die weitere Mitarbeit.

Das circensische Theaterstück:

Die Mangrovenproblematik (Abholzung; Vermüllung; andere Interessen an ihrer Nutzung; Spiel- und Strandsituationen, Bar) wurde durch eine entsprechende Kulisse miteinander verbunden. Auf der einen Seite befand sich die typische Mangrovensituation, Schiff, Mangrovenholz, und dem, im Vorhinein vor Ort hergestellten Vertikal-Pole, auf der anderen Seite der Spielfläche war eine eher typische Strandsituation, mit kleiner Bar, und Tischen aufgebaut. Es befanden sich immer Artisten in der Manege (auf der Bühne), die für den Spielablauf und den roten Faden der Handlung wichtig waren. Bei den gemeinsamen Exkursionen und Workshops hatten wir kleine „Filmeinspieler“ erstellt, die seitlich über einen Projektor eingespielt wurden, so dass das Erlebte mit auf die Bühne transportiert wurde.



Wasser war das verbindende Element dieser Szenerie, dargestellt durch eine Garnele in einem Wasserglas, um so die unterschiedlichen Bedrohungen für das Wasser darzustellen. Wiederkehrende Personen (Müllmänner, die für die Plastikentsorgung zuständig sind, Finanzjongleure mit besonderen Interessen an den Mangroven) verdeutlichten das Bedrohungsszenario für die Mangroven und die Küste. Abgerundet wurde das szenische Spiel durch die Verwendung entsprechender Requisiten: umgearbeitete Mangrovenscheite für die Jonglage, ein Netz für eine Vertikaldarbietung, ein Mangroven-Tanz, Laufen auf blauen Stelzen, um die Problematik bei Flut darzustellen, leichte blaue Stoffbahnen um

Wasserbewegungen zu simulieren und natürlich der „Mangrovenkoffer“, der 2014 von den Kölner Studenten entwickelte Materialkoffer, der als didaktischer Lernkoffer seitdem durch die Schulen Corintos “wandert“.

Gemeinsame Tournee:

Abgerundet wurde die gemeinsame Projektreise durch den Besuch von 50 Personen in der CAN Schule in Managua, um das Circus Theaterstück zu präsentieren. Die deutsche Reisegruppe sowie Artisten des Circo Colorinto und Schülerinnen und Schüler der Schule Guillermo Delgado reiste als Ensemble also gemeinsam nach Managua. Wir besuchten gemeinsam den Biologie-Unterricht der Schule, den derzeit aktiven Vulkan in Masaya und bereiteten die Abschlussvorstellung im CAN vor. Diese Vorstellung ist ein grandioses Beispiel für die Zusammenarbeit der so unterschiedlichen Jugendlichen in den vergangenen 12 Tagen. Vor einem unglaublich aufmerksamen Publikum (das komplette CAN) gelang den Jugendlichen die Umsetzung einer spektakulären Show, in der alles das, was wir zuvor in Corinto ansatzweise gezeigt hatten, umgesetzt wurde. Die über 40 beteiligten Jugendlichen, waren eine Stunde lang gemeinsam auf der



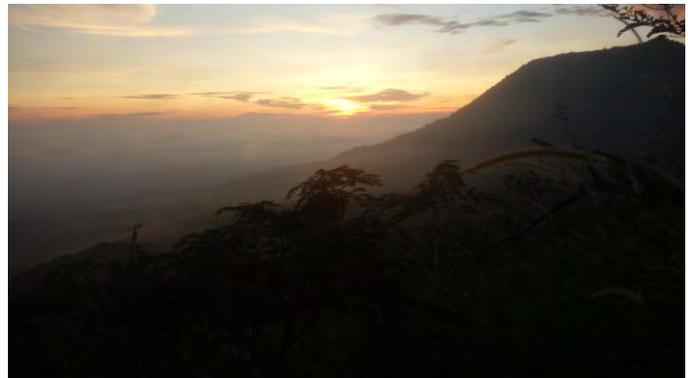
offenen für die Zuschauer komplett einsehbaren Bühne und „mussten“ jedes Bild, jede Szene und jeden Übergang aktiv mitgestalten. Für alle eine ganz neue Erfahrung. Unter dem Strich ist es gelungen, alle beteiligten Jugendlichen in das circensische Theaterspektakel einzubinden.

Dass wir in der CAN, aufgrund der Bedingungen (Tageslicht, d.h. keine Projektion möglich / Großrequisiten, wie der Vertikalpole konnten nicht transportiert werden, fehlende Gesamtkulisse -Boot, Bar etc.) nicht die Show aus Corinto zeigen konnten, war schade. Aber die beteiligten 40 Jugendlichen stellten durch ihre Anwesenheit auf der Bühne einen Großteil der inhaltlichen Aussagen dar. Wichtigstes Ziel war es, eine, für sich und die Zuschauer begeisternde gemeinsame Show „Schutz der Küste“ zum Abschluss zu präsentieren. Das ist gelungen, das bleibt im Gedächtnis.



Besuche um das Land und das „medio ambiente“ (Umwelt) kennenzulernen.

Neben dieser sehr intensiven Arbeit in der ersten Woche gab es weitere Highlights, die ebenfalls einen Bezug zum Gesamthema der Reise hatten. Eine Gruppe unternahm eine Exkursion auf den nahegelegenen Vulkan San Cristobal mit Übernachtung auf einer ehemaligen Kaffee-Finca und 4-stündiger Besteigung des Vulkan, ein anderer Teil der Gruppe besuchte das



Naturreiservat Padre Ramos weiter nördlich von Corinto, um sich dem Problem der Bedrohung der

Meeresschildkröten zuzuwenden. Im Rahmen einer besonderen Aktion, entließen die SuS einige kleine Schildkröten aus der Aufzuchtstation in die Freiheit. Es folgten Besuche auf dem noch aktiven Vulkan in Masaya, den „Isletas“ (Nicaraguasee) in Granada und dem Kunsthandwerkermarkt in Masaya.

Ein erstes Fazit der Reise:

- **Die „Mannschaft“ vor Ort**, d.h. die beteiligten und vor allem verantwortlichen Personen, aus dem Centro de Menores, der Schule Guillermo Delgadillo, der Organisation Guardabarranco und den Verantwortlichen des Umweltamtes und der Bürgermeisterei von Corinto machten nicht nur einen Riesenjob in der Vorbereitung, sie zeigten das notwendige Herzblut, und die Empathie bei der Umsetzung, die uns erlaubt haben, schnell anzukommen und sofort in die Umsetzung der Projektziele einzusteigen. Hier bewährte sich einmal mehr die jahrelang erprobte Zusammenarbeit durch die vielfältigen gemeinsamen Projekten und Aktionen.
- Eine **circensische Theaterproduktion** mit begrenztem Zeitbudget zu erstellen, war die Herausforderung für das Projekt, um damit einen neuen Aspekt in der Art, Circus zu präsentieren ins CCCM zu bringen. Der große Aufwand, die ökologischen Probleme der Mangroven szenisch darzustellen, hat sich gelohnt, wenngleich bei der Umsetzung, noch Luft nach oben ist.

- Ein **besonderes Lob** gilt den **Jugendlichen** aus allen beteiligten Schulen und Organisationen, die trotz schwieriger Bedingungen (sehr große Austauschgruppe –ca. 45 Jugendliche / Sprachbarrieren / fehlende Zeit sich zu akklimatisieren – kennenzulernen / sozial sehr heterogene Gruppe – von verwöhnten Kindern, die alles haben, über typische Mittelschichtkinder bis hin zu



Straßenkindern, deren einziges Glück es ist im Circo Colorinto jeden Nachmittag mit Circusrequisiten zu spielen / klimatische Umstellung –insbesondere für die deutschen Jugendlichen / eintauchen in eine völlig andere Welt –Mangroven, Circus, Müll, abbrechende Küste, Dusche im Freien / ...) zu einer sehr beachtlichen Gemeinschaftsleistung kamen, was sich in vielen kleinen und größeren Aktionen ausdrückte (vom gemeinsamen Singen, gegenseitiger Hilfe beim Setzlinge einsammeln und pflanzen, individuelle Unterstützung bei circensischen Übungen oder Tänzen bis zum obligaten Austausch in den sozialen Medien. Gerade diese kleinen direkten sozialen Kontakte, dieses gemeinsame Erleben und Handeln sind das Salz in jeder Austauschsuppe.

- Dass die **Beteiligung des CAN** nicht mit einer größeren Anzahl von SchülerInnen stattfinden konnte (von 15 eingeplanten, waren nur 4 SuS am Projekt beteiligt), war bedauerlich, aber es gibt immer unvorhersehbare Situationen (Klausurphase, Teilnahme an nationalen Sportwettkämpfen, Ängste von Eltern, es würde Lernstoff verpasst ..) mit denen es umzugehen gilt. Der Kontakt der nicaraguanischen Lehrer untereinander (Corinto – Managua) hat sich intensiviert, dies zeigte sich auch daran, dass Unterrichtsmaterial aus der CAN seinen unkomplizierten Weg an die Guillermo Delgadillo Schule fand.

Hervorzuheben ist darüber hinaus der Einsatz der erstmals am Austausch beteiligten Begleiterinnen, aus dem circuspädagogischen Bereich. Sie gaben dem SOMOS-Projekt ein ganz neues Gesicht. Auftauchenden, nicht vorhersehbaren Problemen und Schwierigkeiten nahmen sie schnell jeglichen Druck. Praktisch ohne Spanischkenntnisse schöpften sie aus ihren großen pädagogischen und circensischen Erfahrungsschatz, den sie mit unglaublich positiver Energie, Empathie und Einsatzfreude zum Strahlen brachten. Dies verdient großen Respekt und Unterstützung. Beide sind hoch motiviert auch in den kommenden Jahren die Fortsetzung des Projektes SOMOS mit weiteren Ideen, ihrem Engagement und ihren Kompetenzen zur Verfügung zu stehen. Auch dies ein Kennzeichen für einen gelungenen Austausch.

- Die Aufführung in Corinto (ein bisschen wie eine Generalprobe) und die begeisternde, **fulminante Show zum Abschluss** im CAN in Managua waren der Lohn für die Anstrengung und für die Überwindung aller Hindernisse. Alle beteiligten Gruppen waren hier in der Lage sich sehr gut zu präsentieren. Ab der ersten Minute zogen die jugendlichen Darsteller die Zuschauer in ihren Bann. Mar, die Sekretärin des CAN, die sich mit einigen Problemen durch uns (verstopfte Toiletten, übergelaufene Duschen, Müll auf dem Gelände) herumplagen musste, schrieb mir als ich wieder in Köln war: „*Espero que a pesar de algunas cosas que pasaran, se la hayan pasado muy bien. Siempre tenemos algo que aprender de todas las experiencias*“. Darum geht es: Immer müssen wir etwas dazulernen, das bedeutet im tiefsten Sinn ein Projekt zu gestalten.

- Es zeigte sich, dass die **Bearbeitung eines inhaltlichen Themas** in einer circensischen Theaterproduktion nicht nur machbar, sondern vor allem wünschenswert ist. Das hautnahe Erleben ökologischer und die Lebenssituation bedrohender Ereignisse (Wegbrechen der Küste



durch Erosion zerstörte Mangrovegebiete, überall Müll am Meer und den Stränden, Leben in Häusern direkt am Strand, die über Nacht weggespült sein können, wir selber betroffen durch Wasserprobleme –eine Pumpe war defekt und wir mussten uns für drei Tage sehr einschränken in Sachen Duschen und Reinigung, anhaltender Lärm durch die direkte Lage an der Zu- und Abfahrt der großen LKW zum Hafen, große Baumaschinen, die aus Sicherheitsgründen im Kulturzentrum parken, aber mitten in der Nacht, wegen der Gezeiten, zum Strand fahren, um Schäden an den Geotuben zu beseitigen, überall eine gigantische Menge an Müll, zu der wir auch selber beigetragen haben, ..). All das braucht für die Verarbeitung und die Entwicklung von Handlungsalternativen und Visionen eine Umsetzung, die wir im szenischen Spiel angedacht / umgesetzt haben. Das macht Lerneffekte nachhaltig. Die zunehmende begeisternde Beteiligung der Jugendlichen an den circensischen Aktivitäten macht dies deutlich.

- **Die Kontakte untereinander**, Centro, Circo, und die beteiligten Schulen wurden gefestigt, vielfältige neue Kontakte untereinander entstanden. Ganz im Sinne der Grundprinzipien des Projektes SOMOS, hielten die beiden deutschen Artisten, die uns in Corinto so fantastisch unterstützten, in Zusammenarbeit mit einem Theaterlehrer des CAN, der ebenfalls am Austausch in Corinto beteiligt war, noch zwei Tage nach unserer Abreise gemeinsame Akrobatik-Workshops für interessierte SchülerInnen des CAN ab, möglicherweise ein erster Schritt zu einem Circusprojekt am CAN und weitere Austauschmöglichkeiten mit den Colorintos.
- **Aus „circuspädagogischer SOMOS-Wir sind-Sicht“** lassen sich folgende Eckpunkte für eine Weiterentwicklung des Projektes festhalten: Die Umsetzung eines ambitionierten inhaltlichen Programms erfordert mehr Zeit:
 1. Zeit um sich kennenzulernen, an einer gemeinsamen Basis zu arbeiten, gemeinsame Ideen auszutauschen und sich einen gemeinsamen „Alltag“ zu „erarbeiten“ (Organisation des Tagesablaufs). Im gemeinsamen Handeln setzen sich die gesteckten Ziele um.
 2. Wünschenswert ist eine gemeinsame Vorbereitung des Austausches schon im Jahr vorher, z.B.: eine Gruppe Jugendlicher, die im kommenden Jahr nach Deutschland kommt, bereitet mit Jugendlichen hier bei uns einen möglichen Austausch für das Jahr 2019 in Corinto vor.
 3. Das wäre ein Schritt für eine weitere Qualifizierung, die notwendig ist um mittelfristig einen Multiplikatoren-Effekt zu erreichen, d.h. Weiterbildung des Nachwuchses durch die Jugendlichen selber: **Qualifizierung** auf einem höheren Niveau mit anschließender Übernahme von Verantwortung und der Setzung eigener Ziele.

Die Motivation, sich im Austauschprojekt SOMOS-Wir sind! zu engagieren, ist da, neue begeisterte UnterstützerInnen wurden gewonnen. Das ist die Basis. Jetzt gilt es diese Basis in einem gelebten solidarischen Verhalten weiter zu festigen, denn gilt nicht auch für uns der buddhistischen Spruch:
„Was wir nicht für andere tun, ist es nicht wert getan zu werden“?

Ich persönlich freue mich auf die weiteren Aktionen im Austauschprojekt SOMOS-Wir sind!
 (Fotos und ein Projektfilm auf: www.somos-wir-sind.de)

